

Wie HSG-Studierende die ersten Kurse im SQUARE erlebt haben

Nach dem ersten Semester im SQUARE: Wie funktioniert innovatives Lehren und Lernen im neuesten HSG-Gebäude? Dazu liegen nun Ergebnisse einer Studierendenbefragung vor.



Bild: Universität St.Gallen (HSG)

Im SQUARE erprobt die Universität St.Gallen (HSG) die Zukunft des Lehrens und Lernens. Nun liegen erste Ergebnisse darüber vor, wie Studierende die Kurse im Anfang 2022 eröffneten Gebäude erlebt haben: In sogenannten Teaching Analysis Polls (TAPs) hat ein Team des [Hochschuldidaktischen Zentrums \(HDZ-HSG\) der Universität St.Gallen](#) sowie der [HSG-Qualitätsentwicklung](#) 15 Lehrveranstaltungen im SQUARE untersucht. «Die Befragungen finden jeweils in der Mitte des Semesters statt. So können die Dozierenden die Rückmeldungen der Studierenden noch während eines Kurses berücksichtigen», sagt Kristin Huber, Mitarbeitende der Qualitätsentwicklung. Dieser Ansatz fördere auch die Innovation in der HSG-Lehre. «Die Dozierenden können neue Lehrtechniken oder Kursformate ausprobieren und bekommen einen Einblick, wie diese bei den Studierenden ankommen.» Seit 2016 führt die HSG pro Semester in etwa 20 TAPs durch (weitere Informationen zu den TAPs [hier](#) und [hier](#)). Im SQUARE wurden diesen Frühling insgesamt 18 Dozierende sowie 272 Studierende befragt.

Gute Lernatmosphäre durch offenes Gebäudedesign

Um herauszufinden, wie die Architektur und Infrastruktur des Neubaus die Kurse beeinflusst haben, wurden die TAPs für [SQUARE](#) deshalb speziell gestaltet: Das TAP-Team befragte die Studierenden gesondert zur Wirkung des Gebäudes und zur Wirkung des Kurses. «Dabei hat sich gezeigt, dass in einem Neubau wie SQUARE gerade auch Details in der Infrastruktur einen Einfluss auf das Lernen haben», sagt der

Erziehungswissenschaftler Dr. Stefan T. Siegel, der für das IWP-HSG an den TAPs beteiligt war.

So gaben Studierende etwa an, es brauche im Gebäude mehr Wasserspender, mehr Tische oder mehr Steckdosen. «Die meisten dieser Punkte konnten mit kleinen baulichen Anpassungen gelöst werden», sagt Huber. Gleichzeitig betonten mehrere Studierende, dass die «Wohnzimmeratmosphäre» und das helle, offene Gebäudedesign das Lernen unterstützen. Positiv erwähnt wurden weiter die flexible Einrichtung und Einteilung der Lehrräume. «Diese Flexibilität haben auch mehrere Dozierende positiv hervorgehoben», sagt Siegel. «Sie erwähnten etwa, dass durch die anpassbare und teils ungewöhnliche Einrichtung der Lehrräume Interaktion zwischen den Studierenden gefördert wird.» Dozierende schätzten auch die Möglichkeit, dass Studierende für Gruppenarbeiten die vielfältigen Begegnungszonen im SQUARE unkompliziert nutzen können. «Natürlich kommt es auch auf die Dozierenden an, wie innovativ diese die SQUARE-Räume nutzen.» SQUARE regt jedenfalls dazu an, Neues auszuprobieren. Dies etwa durch Formate wie «**Personality in Residence**», in dem Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur vor Ort in den Austausch mit Studierenden und dem Publikum treten. Eine Intendanz verantwortet im SQUARE dieses Format sowie ein **breites öffentliches Programm**.

Praxisbezug zeichnet HSG-Lehre aus

Auch auf Kursebene zeigte sich, wie wichtig die Lehrgestaltung durch die Dozierenden ist: So gaben die Studierenden als lernfördernde Elemente beispielsweise an, dass Dozierende offene Diskussionen gefördert oder regelmässig mit Praxisbeispielen gearbeitet hätten. «Der starke Praxisbezug ist etwas, das die HSG-Lehre auszeichnet», sagt Erziehungswissenschaftler Siegel.

Auch im Herbstsemester 2022 wird das Team aus dem IWP-HSG sowie der Qualitätsentwicklung TAPs durchführen – unter anderem wieder im SQUARE. «Wir hoffen, dann auch Einblick in die didaktischen Aspekte zu erhalten», sagt Siegel. Zudem plant das Team mehrere TAPs, die speziell darauf fokussieren, wie Dozierende Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Kurse einbauen – unabhängig vom Thema des Kurses oder vom Studienprogramm.

Flexible Räume für vielseitigere Lernerfahrungen

Die TAP-Teams besuchen jeweils angemeldet eine Lehrveranstaltung und fragen die Studierenden, welche Kurselemente ihr Lernen fördern und welche es behindern. In Gruppen formulieren die Studierenden zudem Vorschläge, wie man die hinderlichen Elemente abbauen könnte. Anschliessend trifft sich das TAP-Team mit der Dozentin oder dem Dozenten, um das Feedback der Studierenden in verdichteter Form weiterzugeben und zu diskutieren.

Für die Erprobung neuer Lehr- und Lernformen spielt SQUARE als Gebäude eine entscheidende Rolle: Die 15 teils verglasten Räume des dreigeschossigen Glas- und Betonbaus lassen sich vergrössern und verkleinern – je nach Veranstaltung, Gruppengrösse und Bedarf. Zudem gibt es Begegnungszonen und Terrassen, die sich für Gruppenarbeiten und spontane Diskussionen eignen.

Ein PDF mit den detaillierten Ergebnissen der SQUARE-TAPs ist [hier zum Download verfügbar](#).

Urs-Peter Zwingli

